

# In Need Of Protection

Von char-lie

## Inhaltsverzeichnis

.....	2
.....	4
.....	5

Japan, Sengoku Jidai, die Zeit der Bürgerkriege:

Inu Yasha, Kagome und die Anderen sind auf einer abgelegenen Landstraße unterwegs. Ihr Ziel ist die Provinz Musashi, wo sich Kaede's Dorf befindet. Nach einer langen Reise durch naheliegende Provinzen, auf der Suche nach Splittern des Juwels, kehren sie zurück, damit Kagome in ihre Zeit reisen kann. Prüfungen.

"Ha-Haaatschiii!!" "Du meine Güte, Inu Yasha, ich wusste gar nicht, dass sich Halbdämonen auch erkälten können.", stellte Miroku verwundert fest. Knurrend antwortete Inu Yasha: "Das ist es ja. Meine menschliche Hälfte ist eben schwach. \*snief\*" Als Sango meinte, dass Inu Yasha doch aber im Moment ein Dämon wäre, sagte Kagome mit ernster Miene: "Das kann ja nur bedeuten, dass bald wieder Neumond ist..." - "\*grummel\* Sieht so aus...Ha-shii!"

Wenig später kamen sie im Dorf der alten Kaede an. Alles war verwüstet und überall lagen Verletzte. Bald fanden sie auch Kaede.

Sofort eilte Miroku dieser zu Hilfe: "Kaede! Was ist hier passiert?!" Mit schwacher, kaum hörbarer Stimme berichtete die alte Kaede kraftlos: "Inu Yasha! Naraku war hier!" "Was?! Naraku?!" Inu Yasha war sichtlich geschockt. Es war ungewöhnlich, dass Naraku in die Offensive ging; sonst agierte er aus dem Hintergrund oder sandte seine Abkömmlinge voraus. Kagome war bestürzt über das Ausmaß der Zerstörung. "Oh nein! Er wollte sicher die Splitter des Juwels." Unbeirrt dessen wollte Inu Yasha die Verfolgung aufnehmen. "Er kann noch nicht weit sein! Ich werde seine Fährte aufnehmen!" "NEIN!", schrie Kagome, "Inu Yasha! Denk doch nach! Bald ist wieder Neumond, da kannst du doch nicht gegen Naraku kämpfen!" "Spinnst du?! Glaubst du, ich lasse den Hund davonkommen?!", brüllte Inu Yasha, verärgert über Kagomes Einstellung.

Plötzlich konnte man eine Stimme im Hintergrund vernehmen: "Keine Angst, Inu Yasha. Ich bin nicht der Typ Dämon, der sich ängstlich aus dem Staub macht."

Naraku griff Inu Yasha und die anderen an, noch ehe die sich umdrehen konnten. Von einem Energiewirbel wurden Inu Yasha und seine Mitstreiter durch die Luft geschläudert. Nach einer krachenden Landung(?) in einem der umliegenden Häuser wollte Inu Yasha zum Gegenschlag ausholen und zog Tessaiga, dass sich aber nicht verwandelte, sondern dieselbe stumpfe und nutzlose Klinge wie immer blieb. "Uh...Das hat uns gerade noch gefehlt!", stöhnte Miroku, der eine volle Breitseite von Naraku's Energieschlag abbekommen hatte. Er drehte sich nach Sango um, die bewusstlos am Boden lag.

Inu Yasha war Naraku's Angriffen schutzlos ausgesetzt und als er abermals angreifen wollte schien es, als würde er unter dem bloßen Gewicht seines Körpers zusammensinken. Kagome, die sich inzwischen hatte aufrichten können, weil sie nicht so schwer getroffen wurde, sah den in sich zusammensackenden Inu Yasha. "Inu Yasha!" schrie sie besorgt. "Was ist los mit dir?!" Doch ehe sie begriff was mit ihm geschehen war, wusste Inu Yasha schon was da vor sich ging. Er konnte es kaum glauben, aber diese simple Erkältung raubte ihm tatsächlich alle Kräfte. Das war sein Körper nicht gewohnt. In Verbindung mit dem Neumond war diese Erkältung aber noch schlimmer, so dass er nichts gegen Naraku ausrichten konnte. Was sollte er jetzt tun? Vor ihm stand der mächtigste Dämon, dem er je begegnet war und er konnte sich

nicht einmal auf den Beinen halten, geschweige denn ihn angreifen.

"Miroku! Lenk Naraku ab! Und komm dann nach!" hörte er sie abermals schreien. "Was?! - Was hat sie vor?" dachte Inu Yasha. Doch Naraku ließ sich nicht beirren. "Huh, was denn; i kleine Mönch?" Doch Miroku tat sein Möglichstes und öffnete das schwarze Loch in seiner rechten Hand, obwohl Narakus giftige Insekten schon in der Nähe waren. - "Miroku! Hör auf dam...!" doch bevor Inu Yasha diesen Satz beenden konnte, zog ihn Kagome schon in Richtung des alten Brunnens. Inu Yasha begriff, was sie mit "nachkommen" gemeint hatte und half so gut es ging, in den Brunnen zu steigen. Dann ließ er sich fallen, Kagome fest umklammernd, bis ihm Schwarz vor Augen wurde.

Er konnte Stimmen hören... Er hörte ihre Stimme und da waren auch die anderen. "Was ist, wenn Naraku das Dorf nun aus Rache vernichtet?" Kagome machte sich Sorgen. "Das könnte ich mir nie verzeihen. Ich bin einfach davon gelaufen und habe Kaede und all die anderen im Stich gelassen!" - "Hör auf dir Vorwürfe zu machen. Wir konnten doch nichts tun..." beruhigte Sango sie. "Naraku hat keinen Grund das Dorf ein zweites Mal anzugreifen." setzte Miroku tröstend hinzu. "Er wird wissen, dass wir nicht mehr dort sind und sich anderswo auf die Suche nach uns machen...uh!" Er krümmte sich vor Schmerz. "Miroku! ... Du hast wohl doch ein paar Insekten eingesaugt..." sagte Sango mit einer unüberhörbaren Besorgnis in ihrer Stimme. Als sie seine rechte Hand nahm, die Miroku die ganze Zeit über in seinen Gewändern verborgen gehalten hatte, zuckte sie kurz. Mit einer zutiefst besorgten Miene sah sie zu Kagome, die, als sie Sangos sorgenvolles Gesicht bemerkte, ihren Blick auf Mirokus verfluchte Hand richtete. Sie war tiefrot von seinem Blut gefärbt, das unter dem Handschutz hervortrat. Das magische Loch in seiner Hand musste bei dem Versuch Naraku abzulenken eingerissen sein. Sofort sprang Kagome auf. "Ich hole Verbandszeug!", rief sie und stürmte aus dem Zimmer. Kagome rannte in ihr Zimmer, wo sie ihren Rucksack abgestellt hatte, nachdem sie den bewusstlosen Inu Yasha mit Mirokus(unter verschwiegenen Schmerzen) und Sangos Hilfe in ihr Bett gelegt hatte. Trotz ihrer Eile, wollte sie noch kurz nach Inu Yasha sehen. Sie beugte sich lautlos über ihn, aber so nah, dass ihre langen schwarzen Haare sanft von ihrer Schulter und auf seine Brustkorb glitten. Seine Atemzüge waren unregelmäßig und flach; trotzdem schien er zu schlafen. Auf seine Stirn waren kalte Schweißperlen getreten, die sie mit einem kalten Tuch abwischte und es ihm auf seine heiße Stirn legte. Ungern wandte Kagome sich von ihm ab, aber Miroku ging es sehr schlecht und seine Wunde musste so gut wie möglich und das so schnell wie möglich versorgt werden. In beinaher Dunkelheit ertastete sie sich den Weg zu ihrem Rucksack, in dem der Verbandskasten war. Während sie in ihren Sachen kramte, vernahm sie eine kaum hörbare und sehr schwache Stimme. "... Ka..Kagome..." hauchte Inu Yasha. Sie fuhr erschrocken herum. "I-Inu Yasha...du hast mich erschreckt." - "Oh...tut mir leid." - "Ma...macht ja nichts ..." .. . nach kurzer Stille fasste sie den Gedanken und fragte: "Du bist so schwach...ist das wirklich nur die Erkältung...?" - "Mach dir keine Sorgen, ...das geht wieder vorbei." beruhigte er sie mit wenig Überzeugung in seiner Stimme. Kagome dachte an Miroku. Sie würde Sango nur schnell den Verbandskasten geben und dann sofort wieder nach Inu Yasha sehen. Mit diesem Gedanken tröstete sie sich und verließ das Zimmer. Als sie das Licht im Flur vor ihrem Zimmer löschte war Inu Yasha schon wieder eingeschlafen. Seine Haare waren schwarz.

Das Haus war leer. Es waren Sommerferien und Kagomes Familie war verreist. Doch Kagome war freiwillig nicht mitgefahren. Sie war schon einmal mit ihrer Klasse in Osaka gewesen, was ihr als Ausrede diente; ihrer Mutter gegenüber und sich selbst. Doch eigentlich konnte sie sich nicht selbst belügen. Ihr war völlig klar, warum sie wirklich in Tokio geblieben ist. Kagome eilte ins Wohnzimmer, wo Sango, Miroku und Shippô auf sie warten. Sie übergab Sango den Verbandskasten, die sich sofort um Mirokus Wunde kümmerte. Als Kagome Mirokus schmerzverzogenes Gesicht sah, gab sie ihm eine Schmerztablette. Danach ging sie in die Schlafzimmer des Hauses und suchte für jeden einen Gäste-Futon heraus.

Er wurde von einem Rumpeln wach, das aus einem Zimmer in der Nähe zu kommen schien. Schlaftrunken und von dem Fieber, das ihn schon seit Stunden plagte, geschwächt richtete er sich im Bett auf. Der Durst schnürte ihm fast die Kehle zu. Sich erinnernd, dass auch ein funktionierender Brunnen auf dem Land der Higurashis sein musste, ließ er sich aus dem Bett fallen, und schleifte sich in Richtung Fenster. Ihm war klar, dass er nicht unversehrt aus diesem eigenartig hohen Zimmer kommen konnte, aber woher sollte er auch wissen, das es in Kagomes Zeit so etwas praktisch bequemes wie Wasserhähne gab. - "Ok." sagte sich Kagome. "Inu Yasha liegt in meinem Bett und Shippô schläft dann bei mir. Ich brauche also noch 3 Futons." Meisterleistung. Bei nur zwei Gästefutons war das keine leichte logistische Aufgabe. Miroku konnten sie unmöglich noch bis in ein anderes Bett tragen und Sango würde nicht von seiner Seite weichen. Schlecht nur, dass Kagomes Familie mit ihren Futons verreist waren... Dann würde Kagome eben auf dem Sofa schlafen, dachte sie in sich hinein, als sie wieder zu den anderen gehen wollte, je einen Gästefuton unter jedem Arm.

\*Kreisch!!!\* Sie ließ die Futons fallen und rannte zur Tür hinaus, durch deren daneben angebrachtes Fenster sie gerade den torkelnden Inu Yasha gesehen hatte. \*klatzsch\* "Das war nötig." dachte Inu Yasha, der sich gerade das Gesicht wusch und sich auf einmal seltsam gesund fühlte. - "Sag mal, spinnst du?!" schrie Kagome ihn hysterisch an. "Wieso bist du denn aufgestanden?! Du bist krank!" Sehr verärgert über ihre übertriebene Sorge, motzte er: "Herrje! Jetzt mach hier mal nich so'n Theater, ja?! Mir geht's schon wieder besser und im Übrigen kann ich mich sehr gut alleine versorgen." Kagome stutzte. Sie benötigte einen Moment, um sich wieder zu fassen. Dann verteidigte sie sich: "Na hör mal, ich mach mir doch nur Sorgen um dich! Ich meine, vorhin konntest du dich kaum auf den Beinen halten, so schwach warst du...". Musste sie das unbedingt wieder hervorholen? Sie wusste doch ganz genau, dass er nichts von Schwäche hören wollte. "Mann! Is ja gut!", schnautzte er sichtlich genervt und ging wieder ins Haus. Er wollte jetzt aber auf keinen Fall nachgeben und setzte sich protestierend ins Wohnzimmer, in dem auch Miroku, Sango und Shippô waren. Kagome hatte inzwischen begriffen, dass Inu Yasha sich nichts mehr sagen ließ und respektierte das mehr oder weniger, indem sie ihn einfach ignorierte. Wortlos breitete sie mit Sango die Futons auf dem Boden aus und machte sie schlaf-fertig. Danach hieften alle zusammen Miroku auf den einen Futon. Endlich unterbrach Kagome die Stille: "Inu Yasha, es ist besser, glaube ich, wenn wir uns jetzt alle ein wenig ausruhen." Sie setzte sich auf die Couch und versuchte es sich bequem zu machen. Als sie sich die Decke unter ihr Kinn zog, rutsche sie vom Sofa, das wirklich

etwas schmal war und stützte sich gerade mal ein paar Zentimeter überm Boden ab, bevor sie aufgekomen wäre. Inu Yasha machte urplötzlich auf der Türschwelle kehrt, denn er war schon auf dem Weg zurück in Kagomes kuscheliges Bett gewesen. "Ok, ich schlafe auf dem Sofa und du, Kagome, gehst in dein Bett." befahl er tonlos. Doch sie bestand darauf, dass Inu Yasha so schnell wie möglich gesund werden sollte. "Das kommt überhaupt nicht in Frage! Du musst deine Erkältung auskurieren und wenn du auf dem Sofa schläfst, wird sie nur noch schlimmer." - "Morgen früh bin ich wieder dämonisch, dann geht das eh wieder weg." meinte Inu Yasha schon wieder leicht gereizt. - "Ja, toll! Vielleicht auch nicht. Wir gehen kein Risiko ein und du schläfst trotzdem im meinem Bett!" beharrte Kagome. - "Hör auf so besorgt um mich zu sein!" konterte Inu Yasha stur. - "Was?! Du... .. Also... das kann ich kaum glauben, Inu Yasha... Entschuldige, dass ich mir Sorgen mache! Es ist doch nun wirklich egal, wo ich schlafe, also kannst du doch vorsichtshalber im Bett schlafen, damit deine Erkältung verschwindet!" Das war zu viel für ihn: "Raaargh! Mach doch, was du willst du dumme Ziege!!!" Wütend drehte er sich um und ging in Kagomes Zimmer zurück.

KRACH! Nach nur wenigen Stunden Schlaf wurde Inu Yasha geweckt. Besorgt stürzte er aus dem Zimmer. Der Knall kam aus dem Zimmer, in dem Kagome schlief. Dort angekommen sah er, dass die alte Couch zusammengebrochen war. Etwas geschockt richtete sich Kagome auf. Sie sah zu Inu Yasha. Ohne ein Wort zu sagen, kam er näher um ihr aufzuhelfen, dachte sie. Aber nein, er hob sie hoch und brachte sie in ihr Zimmer, legte sie in ihr Bett und nahm sich wenigsten noch eins von den Kissen, wollte gehen. "U... Und deine Erkältung...?" erkundigte sie sich äußerst kleinlaut. - "Du meine Güte, jetzt lass mich doch endlich mal mit diesem blöden Schnupfen in Ruhe!" fauchte Inu Yasha. - "Aber..." Auch wenn ihm ihre übertriebene Besorgnis nunmehr mächtig auf den Zeiger ging, war es doch irgendwie süß, wie sie sich um ihn sorgte. Auf der Türschwelle machte er abermals kehrt und trat an Kagomes Bett. "Also gut." sagte er übertrieben genervt, "lass uns eine Kompromiss schließen." Sich in Gedanken immer wieder vorredend, dass nichts dabei sei, stieg er ins Bett und drehte rücksichtsvoll - oder auch peinlich berührt, Kagome den Rücken zu. Ihm war nicht mehr schwindelig, zu mindest nicht von der Krankheit herrührend, sondern wohligh warm. Er musste zugeben, dass er sich unglaublich wohl fühlte, als sie ihren Arm um ihn legte und sich dicht an ihn kuschelte.

~Ende~